

Wirt im Temporausch

Kastl. Einen rasanten Gastwirt aus Altötting hat eine Zivilstreife der Polizei Freitagfrüh aus dem Verkehr gezogen. Um 2.25 Uhr wurde die Streife auf der Staatsstraße 2107 in Höhe Kastl vom Auto des Wirts überholt – trotz Überholverbots. Die Beamten hefteten sich an die Fersen des Altöttingers. Statt erlaubter 100 Stundenkilometer stellten sie bis zu 140 km/h fest. Den Wirt erwarten jetzt ein hohes Bußgeld und mehrere Punkte in Flensburg. – red

Straßenreinigung ab Mittwoch

Teising. Die Straßen der Gemeinde werden am Mittwoch, 12. November, und am Donnerstag, 13. November, gekehrt. Zusätzlich werden ab Donnerstagnachmittag und Freitag, 14. November, die Gullys gereinigt. Die Bürger werden gebeten, die Gehsteige vorher abzukehren und während der Straßenkehrzeiten die Autos nicht auf den öffentlichen Straßen zu parken, teilt die Gemeindeverwaltung mit. – red

Damenrad gestohlen

Teising. Ein vor einer Arztpraxis abgestelltes Damenfahrrad ist am Freitagvormittag gestohlen worden. Das Rad der Marke Hercules ist laut Polizei weiß-silberfarben und hat einen Wert von rund 500 Euro. – red

Gebühren und Sperrzeiten

Altötting. Der Stadtrat tritt am Mittwoch, 12. November, zu einer Sitzung zusammen. Neben baurechtlichen Vorhaben geht es um Friedhofsgebühren, die Sperrzeiten für die Hofdult 2009, das Überschwemmungsgebiet Mörnbach und ums Schneeräumen. Außerdem wird die örtliche und überörtliche Prüfung der Jahresrechnung besprochen. Beginn ist um 16 Uhr im Sitzungssaal. – ckl

Neue Wohnräume

Kastl. Über einen Bauantrag hatte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zu befinden. Das Vorhaben von Leonhard und Marianne Martl, Wohnräume in ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäudeteilen einzubauen, wurde bewilligt. Bürgermeister Gottfried Mitterer teilte mit, dass das Landratsamt dem Bauantrag Wallner zugestimmt hat. Einen Satzungsbeschluss fällt das Gremium beim Bebauungsplan „Gewerbegebiet Moosen“. – ala

Jagdklänge in der Basilika



Altötting. Seit 1998 kommen jedes Jahr Anfang November die Jäger in der Basilika zusammen, um ihrem Schutzpatron Hubertus zu gedenken. Der Ruf der Messe geht weit über den Landkreis hinaus. Beigetragen zu diesem Grad der Bekanntheit hat Dirigent und Hornmeister Manfred Müller. Heuer hat Müller die Hubertusmesse zum letzten Mal dirigiert. 32 Jahre stand er an der Spitze der Altöttinger Jagdhornbläser. Zeitweise hat er zudem das Bläserkorps Mauern die Jagdhornbläser aus Moosburg dirigiert. Müller arrangiert wie kaum ein Zweiter den begrenzten Tonumfang der kleinen und großen Hörner im dynamischen Wechsel zwischen getragenen Chören und kraftvoll geblasenen Fanfaren. Seine Musik lebt durch die Beschränkung auf das Wesentliche.

Die Hubertusmesse wurde heuer von den Jagdhornbläsern des Jagdschutz- und Jägerverein Altötting zusammen mit den Bläsern des Reit- und Fahrverein Moosburg und dem Jagdhornbläserkorps Mauern gestaltet. Den Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Gottfried Hinterberger. In einer kritischen Predigt sprach er die Reibungspunkte zwischen der Jagd und dem Selbstverständnis der Gesellschaft an. Er sagte, der Mensch habe nicht das Recht, die Natur zu zerstören. Klaus Rudolph, 2. Vorsitzender des Jagdverbandes, bedankte sich bei Bruder Vinzenz und Bürgermeister Herbert Hofauer für ihre Unterstützung. Bürgermeister Herbert Hofauer überreichte Manfred Müller zum Abschied einen Stadtkrug. – gs

Wallfahrt steht auf festen Beinen

Ähnlich viele Pilger wie 2007 erwartet – 2009 ganz im Zeichen von Bruder Konrad – Schatzkammer öffnet am 1. Mai

Altötting. Es steht Einiges an im Wallfahrtsjahr 2009: Die um- und neugebaute Schatzkammer soll eröffnet, das neue Konradkloster eingeweiht werden. Und am 20. Mai jährt sich die Heiligsprechung Bruder Konrads zum 75. Mal. Termine, auf die Administrator Ludwig Limbrunner und Pater Felix Kraus ihre Helfer am Wochenende bei der Pilgerleitertagung vorbereitet haben. Aus ganz Deutschland waren die Pilgerführer angereist, um über das kommende Jahr zu diskutieren und mit Bischof Wilhelm Schraml einen Gottesdienst in der St.-Konrad-Kirche zu feiern (siehe Interview rechts).

Noch ist von der neuen Schatzkammer nicht einmal der Rohbau fertig. Im Altbau-Erdgeschoss der Bischöflichen Administration liegt der Kiesboden offen. Dutzende Metallstützen stemmen die graue Betonfassade des Neubaus, das Dach fehlt. Nichts deutet daraufhin, dass die neue Heimat des „Goldenen Rössls“ bereits im kommenden Frühjahr fertig sein soll. Doch Bauleiter Wolfgang Wenger ist zuversichtlich, dass er den Eröffnungstermin 1. Mai einhalten kann. „Bisher gibt es keine größeren Probleme“, so Wenger. Die Fassade des Neubau-Erdgeschosses ist fertig, am Obergeschoss wird gebaut. Fernwärme und Kanalisation sind angeschlossen. Im Altbau wird gerade ein behindertengerechter Aufzug eingesetzt und die historische Stuckdecke im 1. Stock gereinigt.

Wenn das Wetter mitspielt, will Wenger heuer noch den Estrich legen, damit der Boden über die arbeitsfreie Weihnachtszeit trocken kann. Und das Dach für den Neubau soll auch noch drauf. „Bis Dezember sollte sich der Winter noch Zeit lassen“, meint der Bauleiter. Vereinzelter Schneefall sei



Noch beherrschen Metallstützen den Raum, in dem später das „Goldene Rössl“ stehen wird. Am 1. Mai soll alles fertig sein – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. – Foto: Kleiner

nicht schlimm, nur liegenbleiben dürfe der Schnee nicht. Ab Februar sollen dann die Innenausbauten folgen.

Ausstellung über Bruder Konrad

Bis 17. Mai wollen auch die Kapuziner ihr Kloster fertig haben. Für den Orden steht mit 2009 ein besonderes Jahr an. 75 Jahre wird es am 20. Mai her sein, dass Bruder Konrad heiliggesprochen wurde. Mit einem dreitägigen Konradfest vom 17. bis 19. April wollen die Brüder ihren Heiligen schon einmal vorab feiern. Eine Ausstellung in der Stiftspfarrkirche, dort wo jetzt die Papstausstellung läuft, soll an Konrad erinnern. Außerdem

wollen die Kapuziner im kommenden Jahr Grundschüler ins Kloster einladen, um ihnen den Heiligen näher zu bringen.

„Durchbrechen wir im Alltag das Sichtbare, um überall den Herrn im Auge zu behalten“, wird 2009 der Leitsatz der Wallfahrt lauten. Das Zitat stammt von Papst Johannes Paul II., der die Worte bei seinem Besuch in Altötting gesagt hatte. Wallfahrts- und Verkehrsbürochef Herbert Bauer ist zufrieden mit der Entwicklung der Wallfahrt. Die Zahlen würden mit rund einer Million Pilger einen ähnlich guten Wert erreichen wie 2007. Der „Papstboom“ habe sich auf hohem Niveau eingependelt. Nach wie vor kämen die meisten nicht deutschsprachigen Pilger aus Italien, dicht gefolgt von den Polen. In Zukunft wolle sich die Stadt stär-

ker auf Südkorea, Nordamerika und die spanischsprachigen Länder konzentrieren. Wichtige Impulse erwartet sich Bauer für 2010 von den Oberammergauer Passionsspielen.

Auch Prälat Ludwig Limbrunner sieht die Altöttinger Wallfahrt auf einem guten Weg. Der Nachfolger von Prälat Alois Furtner will künftig mehr in die Schulen gehen, um Kinder und Jugendliche für Altötting und die Wallfahrt zu begeistern. Außerdem soll der Internetauftritt ausgebaut werden. Für den Bereich um die Gnadenkapelle wünscht sich Limbrunner einen respektvolleren Umgang. „Wir müssen uns wieder bewusster werden, dass die Kapelle ein heiliger Bezirk ist“, so der Administrator. „Stille, Ruhe und Schweigen“, sei angesagt. – ckl

„WIR DÜRFEN UNS FREUEN“

„Sinn und Zweck des christlichen Lebens ist es, heilig zu werden“, sagte Bischof Wilhelm Schraml am Samstag bei der Messe in der Konrad-Kirche. „Gott möchte aus uns am Ende des Lebens ein Meisterwerk machen.“ Die Heimatzeitung hat sich mit dem Diözesanbischof unterhalten:



75 Jahre Heiligsprechung Bruder Konrads. Was bedeutet Ihnen das kommende Jahr?

Es ist ein Ansporn, nicht zu vergessen, dass wir alle zur Heiligkeit berufen sind. Dabei können wir uns immer wieder von Heiligen wie Bruder Konrad inspirieren lassen.

Wie ist es um die Wallfahrt in Altötting bestellt?

Wir sind auf einem guten Weg. Auch in der heutigen Zeit hat die Wallfahrt ihre Berechtigung, weil jeder auf der Suche nach Erfüllung ist. Die Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreis funktioniert hervorragend. Es gibt keine Nuance eines Gegensatzes.

Wie groß ist Ihr Glaube daran, dass die neue Schatzkammer am 1. Mai fertig sein wird?

Daran gibt es überhaupt keinen Zweifel. Ich vertraue auf die Profis, die dort am Werk sind. Die Schatzkammer wird eine wertvolle Bereicherung für Altötting, auf die wir uns alle freuen dürfen.

Das Gespräch führte Christoph Kleiner.

Es darf wieder gekegelt werden



Kastl. Die Kegelortsmeisterschaft startet heute. Gekegelt werden kann bis Freitag, 14. November, jeweils um 18 Uhr, 19.30 Uhr und 21 Uhr. In der Zeit sind die zwei Kegelbahnen im Gasthof Spirkel für die Ortsmeisterschaft reserviert. Stefanie Eichler vom ausrichtenden TSV Kastl sagt, dass bereits alles ausgebuht ist. Sie appelliert an die Teilnehmer, ihre Startertermine einzuhalten. Starten können Mannschaften von Vereinen, Verbänden, Firmen, aber auch Privatleute. Eine Mannschaft besteht aus vier

Spielern. Gespielt werden pro Sportler 25 Schub in die Vollen und 25 Schub auf Abräumen. Altbürgermeister Sebastian Haider (v.l.), TSV-Vorsitzende Sabine Westphal, Wirtin Thea Spirkel, 2. TSV-Vorsitzende Steffi Eichler und Wirt Andi Spirkel haben sich schon warm gespielt. Die Siegerehrung ist am Samstag, 10. November, 19.30 Uhr im Gasthof Spirkel. Der neue Ortsmeister bekommt den von Schirmherr Sebastian Haider gestifteten Wanderpokal. – gs/F: Graf

Hartplatz bleibt vorerst gesperrt

Schulleiterin: Platz zu gefährlich – Gemeinde will künftig zwei Zaunseiten weg lassen

Kastl. Große Diskussion hat die Nutzung des Hartplatzes der Grundschule Kastl im Gemeinderat ausgelöst. Zwei Seiten der Umzäunung sollen entfernt, der Platz dadurch offener werden. Bis auf weiteres bleibt der Platz aber gesperrt.

Grund für die Diskussion war ein Schreiben von Schulleiterin Susanne Blaha, die in ihrem Brief betont, dass „die festgestellten Schäden erheblich sind und auch die unteren, stark in Mitleidenschaft gezogenen Zaunabschlüsse eine große Verletzungsgefahr darstellen“. Daher habe sie nach einer Besprechung mit der Sicherheitsbeauftragten der Schule, Katrin Thalmeier, sowie dem Vorsitzenden des Elternbeirats, Karl Maier, beschlossen, den Hartplatz bis auf weiteres zu sperren. „Die Eltern und Schüler wurden in einem Schreiben über die Sperrung des Platzes informiert“, heißt es weiter. Abschließend weist sie darauf hin, dass „die Öffnung erst dann wieder erfolgen kann, wenn alle Gefahren-



„Achtung!!! Wichtiger Hinweis!“, steht auf einem Schild am Eingang des Hartplatzes. „Der Hartplatz unserer Schule ist bis auf Weiteres aus Sicherheitsgründen auch für die Öffentlichkeit gesperrt.“ – Foto: Nöbauer

quellen beseitigt sind“. Die Verantwortung dafür trage die Gemeinde. Bereits im September hatte Blaha für eine Schließung des Hartplatzes plädiert. Die Gemeinde hatte sich damals dagegen ausgesprochen.

Geschäftsleiter Peter Kirner, der sich den Platz selbst angesehen hat, bestätigte die Aussagen der

Schulleiterin. „Der Zaun ist durchlöchert, so dass einzelne Drähte nach innen wegstehen. Zudem sind Hölzer eingeflochten und die Spannseile aus der Verankerung gerissen.“ Seiner Meinung nach sei eine Erneuerung sinnvoller als eine Reparatur. Wenn es so wie jetzt weitergehen würde, sei in zwei bis drei Jahren

eine Generalinstandsetzung nötig. Gemeinderätin Daniela Haderer (FW) sprach den Beachvolleyballplatz an, bei dem das Konzept eines offeneren Platzes funktionieren würde. „Vielleicht liegt der Reiz gerade darin, dass der Hartplatz geschlossen ist“, vermutete sie die Gründe für den Vandalismus. Möglicherweise würde es reichen, eine Seite offen zu lassen, „auf der man rein könnte“.

Kathrin Eckart (CSU) schlug vor, eine oder zwei Seiten offen zu lassen. „Der alte Zaun müsste eh weg. Wieso sollte es dann nicht einfach mal eine Testphase geben?“ Falls dies nicht funktioniert, könne man die Entscheidung überdenken.

Mit der Gegenstimme des Bürgermeisters einigte sich das Gremium darauf, den Hartplatz auf zwei Seiten, der südlichen und der nördlichen, zu öffnen. Zudem gebe es „Empfehlungszeiten“, in denen der Platz genutzt werden darf und auf die der Hausmeister achten soll. – ala